

Strasburg den 29. Juni. Die Straßburger Zeitung veröffentlicht einen Allerhöchsten Erlass...

Koburg den 27. Juni. Heute Nachmittag ist Prinz Alfred von Großbritannien...

Berlin den 28. Juni. Auf der Königshütte in Obersachsen ist am letzten Montag...

Breslau den 29. Juni. Der Strike und die Tumulte in Königsgrube haben eine erhöhte Ausdehnung angenommen...

Berlin den 29. Juni. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Gewährung von Beihilfen...

Berlin den 30. Juni. Der Staatsanzeiger enthält einen kaiserlichen Erlass, nach welchem der Kaiser...

Berlin den 30. Juni. Die Abreise des Kaisers nach Hannover, welche auf heute Morgen 9 1/2 Uhr festgesetzt war...

Hannover den 1. Juli. 9 Uhr Morgens. Soeben hielt der Kronprinz an der Spitze des 10. Armeekorps seinen Einzug.

Stadtsyndikus Albrecht richtete eine Ansprache an den Kronprinzen, die derselbe dankend erwiderte.

Frankreich.

Bordeaux den 29. Juni. In einer Ansprache an die Delegirten des republikanischen Komites erkannte Gambetta die jetzige Regierung...

Paris den 29. Juni. Heute Nachmittag 3 Uhr fand die Truppenparade in Longchamps statt.

Versailles den 29. Juni. In der heutigen Nationalversammlung berichtet der Finanzminister Pouyer-Quertier über das Ergebnis der Anleihe-Zeichnung.

Versailles den 30. Juni. Nationalversammlung. Präsident Grévy sagt: „Wir haben gestern die herrliche Armee, welche die Herrschaft des Gesetzes wieder hergestellt und die Zivilisation gerettet hat...“

England.

London den 28. Juni. Der Gesandte der Ver. Staaten in Ecuador, C. Jamnay Wing, berichtet über die Entdeckung eines Heilmittels gegen den Krebs...

Amerika.

New York den 17. Juni. Die Erntebereiche lauten aus dem ganzen Lande günstig; Oregon allein kann das ganze Küstenland am Stillen Ocean mit Getreide versorgen.

Rio Janeiro den 6. Juni. Der brasilianische Congress hat mit einer Mehrheit von 28 Stimmen den Abseparationsparagraphen in Betreff der Sklaven Emancipation (Freilassung) angenommen.

Literarisches.

Die illustrierte Muster- und Modezeitung „Victoria“ hat neuerdings einen erheblichen Aufschwung genommen und stellt sich den besten Leistungen auf diesem Gebiete zur Seite.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Das „Markfließen“ ein neues Weinvermehrungs-Verfahren. Zu den bereits bekannten Methoden der Weinvermehrung, nämlich: dem Gallistren und dem Petiotistren dürfte eine neue Methode kommen...

Schönbrunn, Gemeinde Grab. Gläubiger-Aufruf. Ansprüche an den Nachlaß der verstorbenen Gottfried Kunz Bauern Wittwe in Schönbrunn sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Theilung binnen 10 Tagen anzumelden...

Fruchtpreise.

Winnenden den 29. Juni. Kernen - fl. - kr. Dintel 4 fl. 56 kr. Haber 5 fl. 21 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 24 kr. Mißling 1 fl. 42 kr. Roggen 1 fl. 44 kr. Adersböhnen 1 fl. 54 kr. Weizen 1 fl. 54 kr. Linsen - fl. - kr. Weichkorn 1 fl. 54 kr. Weiden 2 fl. - kr. Kartoffeln 30-40 kr. 1 Pfd. Butter 26 kr. 1 Bund Stroh 24 kr. 1 Cr. Heu - fl. - kr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 78.

Donnerstag den 6. Juli 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

R. Oberamtsgericht Badnang.

Bekanntmachung, betreffend die bevorstehenden Gerichtsferien.

Die gesetzlichen sechsmonatigen Gerichtsferien beginnen mit dem 15. Juli und gehen mit dem 25. August zu Ende. Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Besorgung durch die Gerichte.

- 1) Schwurgerichtssachen, andere Strafsachen, wofern sie Verhaftete oder öffentliche Diener betreffen, Voruntersuchungen ohne Unterschied, die Verkündigung und Vollstreckung von Urtheilen der Strafgerichte, die Beschlußnahme über Anträge auf Unterdrückung in Beschlag genomener Druckschriften; 2) Unterhandssachen, Erkenntnisse über Verträge, Eretutionsfachen, Gesuche um provisorische Verfügungen und um Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtnis, Arrestfachen, insbesondere die Verfügung der Zahlungssperre beim Abhandenkommen von Schuldscheinen und Zinsabschnitten, Wechseln, Gantsachen, insoweit es sich um Anordnung und Bornahme von Vermögens-Untersuchungen um Erkennung des Sants, um Sicherung, Verwaltung und Veräußerung der Actiomasse handelt; 3) Obligationen, soweit solche überhaupt den Gerichten obliegen und Eröffnung legittimer Verordnungen.

R. Oberamtsgericht. Clemen.

Oberamt Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Dem seit Jahren in Amerika ansässigen Anton Wolf Wilhelm Müller von Badnang ist eine jugendliche Erbschaft ausgeteilt worden. Etwaige Ansprüche an denselben sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 10 Tagen bei dem Gemeinderath dahier geltend zu machen.

R. Oberamt. Drecher.

Schönbrunn, Gemeinde Grab.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der verstorbenen Gottfried Kunz Bauern Wittwe in Schönbrunn sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Theilung binnen 10 Tagen anzumelden und zu beweisen.

Theilungsbehörde. Amtsnotar Dinkelacker.

Schönbrunn, Gemeinde Grab.

Liegenschafts-Verkauf.

Das zu dem Nachlaß der verstorbenen Gottfried Kunz Bauern Wittwe in Schönbrunn, gehörige Anwesen bestehend in: 1 einstockigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, 1 Wagenhütte, 1 dreibarnigen Scheuer, 1 Backofen.

1/2 Mrg. 15,4 Mth. Hofraum, 1/2 Mrg. 6,9 Mth. Garten, 14/100 Mrg. 34,1 Mth. Acker, 6/100 Mrg. 6,4 Mth. Wechselfeld,

12 1/2 Mrg. 21,1 Mth. Wiesen, 31 1/2 Mrg. 34,3 Mth. Waldungen, 60 1/2 Mrg. 24,9 Mth., zusammen angeschlagen zu 12,305 fl.

kommt am

Montag den 17. Juli d. J., Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathszimmer in Grab im öffentlichen Auktionslokal zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen eingeladen werden.

Den 3. Juli 1871. R. Amtsnotariat Murrhardt. Dinkelacker.

Badnang.

Bekanntmachung.

Die Hundebesitzer werden aufgefordert, ihre Hunde nach dem Bestehenden vom 1. Juli bei dem Ortssteueramt anzumelden.

Den 1. Juli 1871. Stadtschultheißenamt. Schmüdle.

Badnang.

Verkauf eines Wohnhauses mit Rothgerberei-Einrichtung.

1 2barnigen Scheuer, 1 besonderen Gerberei-Werkstatt und 1 Morgen Garten beim Haus. Rothgerber Gustav Breuninger dahier beabsichtigt, sein Anwesen in der Sulzbacher Vorstadt zu verkaufen.

Dasselbe ist in Nr. 75 dieses Blattes näher beschrieben. Die Zahlungsbedingungen werden billig gestellt und dem Wunsche des Käufers möglichst angepaßt. Die zweite öffentliche Versteigerung findet am Samstag den 8. d. M., Vormittags 9 Uhr,

statt und werden hiezu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß bei annehmbarem Anbot die Zusage sofort erfolgt.

Den 1. Juli 1871. Rathsschreiber Krauth.

Rirchberg.

Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus dem Waldschlag Hünnergberg, 1/2tel Stunde vom Ort entfernt, am

Montag den 10. d. M., gegen baare Bezahlung: 41 eichene Stämme mit 2163 C' und 1 buchenen Stamm mit 23 C'. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag. Abfuhr gut.

Den 3. Juli 1871. Schultheiß Heinrichsen.

Erstetten.

Eichen-Verkauf.

Am Montag den 10. Juli d. J., von Mittags 1 Uhr an, werden in dem hiesigen Gemeindefeld 26 Stück eichene Stämme von 12-43" Länge und 6-40" mittlerem Durchmesser gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

Murrhardt.

Magd-Gesuch.

Bis Jakobi wird ein in der häuslichen Geschäften gut bewandertes Mädchen gesucht. Lohn und Behandlung gut. Nähere Auskunft bei der Redaktion d. Bl.

# Sanitäts-Verein.

Da der Verein noch im Besitze einer größeren Partie von Hemden, Socken, Unterhosen, und baumwollenen Jacken etc. ist, so werden diejenigen bezirksangehörigen Soldaten, Kriegs- und Ersatz-Reservisten, welche solche Gegenstände bedürfen, aufgefordert, bei Herrn Cassier Kaufmann Müller dahier sich zu melden.  
Von den noch bei ihren Regimentern, namentlich in Straßburg stehenden Soldaten wollen durch die Familien-Angehörigen derselben oder die H. H. Ortsvorsteher Name, Compagnie etc. genau angegeben werden.  
Binnen 3 Wochen wird über die Vorräthe Verfügung getroffen werden.  
Bachnang den 4. Juli 1871.

Dreißer.

Wiberach (Württemberg).

## Malzdarbleche

erfahrungsgemäß bei richtig gewählter Kochung besser und weit billiger als Draht- und Schienenhorden, empfiehlt sowohl in einzelnen Tafeln als zusammengepaßten Flächen die  
**Maschinenfabrik Wiberach Reichspfort & Beck.**

Jeden Bandwurm

entfernt in 2 Stunden schmerzlos  
Dr. Krug in Thal bei Eisenach.

Mudersberg.

## Pferde-Verkauf.

Da mir meine Pferde zum Straßenbau entbehrlich geworden sind, so lege ich zwei davon, die unter drei gewählt werden können, dem Verkauf aus, nämlich:

1 Braunkute (7jährig), 1 Braunhengst und 1 Rappe, Wallase (je 8-10jährig).

Die Pferde eignen sich vorzüglich zum schweren Zug und wird für Alles garantiert; dieselben kommen am

**Samstag den 8. Juli d. J.**  
Nachmittags, in meiner Wirtschaft, 3. Hofen zum Verkauf, wozu ich Kaufsliebhaber einlade.

Oshenwirth Knecht.



Mittwoch Engel.



## Die würt. Ständekammer.

Stuttgart den 3. Juli. Kammer der Abgeordneten. 18. Sitzung vom 3. Juli. Präsident v. Weber. Am Ministertische v. Müller mit Oberfinanzrath Plöninger, v. Müntz. Nach einer eingelaufenen Note der Kammer der Ständeherrn hat diese den Gesetzentwurf, betreffend den Staatsanleihe von 1871-72 beraten und angenommen. — Die Tagesordnung führt auf die Beratung des Berichts der volkswirtschaftlichen Commission über den Gesetzesentwurf, betreffend die Ausgabe von weiterem Staatspapiergeld. Der Präsident eröffnet über den Entwurf eine allgemeine Debatte, für welche 6 Redner eingeschrieben sind. Die volkswirtschaftliche Commission stellt einstimmig den Antrag auf Zustimmung zum Gesetzentwurf. Als erster Redner erklärt das Wort C. L. B. er spricht gegen das Gesetz; seine Argumente sind den Gesetzentwürfen in den Staaten entnommen, in denen die Papier-Noten im Uebermaß ausgegeben werden, und in denen die Größe der Staatsanleihe einen geringen Credit des Staates herbeiführt. Redner geht so weit, selbst die Wirtshaft in Frankreich zu erwähnen. v. Schwandner: wenn

dieses Vorbild richtig sein sollte, so müßte Württemberg nicht bloß 12 Mill. Fr., sondern 1000 Mill. Fr. Staatspapiergeld ausgeben. Das württembergische Staatspapiergeld sei, wie männiglich bekannt, ein ebenso beliebtes als gesichertes Zahlungsmittel. Wohl: warum denn Staatspapiergeld ausgeben, wenn man die Steuern erhöht und man so viel Kriegsentwässerungsgelder zu erwarten habe? Freilich lasse sich der Finanzminister nicht bewegen, zu sagen, wie groß die von Frankreich zu erwartende Summe sei. Das Staatspapiergeld sei allerdings beliebt, aber nicht zur Stunde der Gefahr; unser Papiergeld hätte uns große Verlegenheiten bereiten können, wenn der Krieg im vergangenen Jahre eine weniger glückliche Wendung genommen hätte. Was wir an Zinsen erspart haben, büßten wir bei der Aufnahme von Staatsanleihen wieder ein. Frankreich hüte sich, auch nur einen Frank Papiergeld auszugeben; diesem Umstande verdanke es die glückliche Aufnahme seines neuesten großen Anleihe. Schneider, Berichterstatter: nicht bloß mit der Ausgabe von Papiergeld, sondern auch mit der Anstellung einer Dampfmaschine könne Gefahr verbunden sein. Die Wissenschaft habe keineswegs durch aus den Etat über das Staatspapiergeld ge-

brochen; bis jetzt sei Württemberg ein vorzüglicher Abnehmer für die Banken in Darmstadt und Frankfurt gewesen: Müntz gibt eine wissenschaftliche Zusammenstellung aller der Gründe, die sich gegen die Ausgabe von Staatspapiergeld geltend machen lassen; findet es schließlich nicht konstitutionell, eine solche Schuld zu realisiren, ohne daß ein bestimmtes Bedürfnis nachgewiesen würde. Nach C. L. B. besteht kaum der 12. Theil des in Württemberg umlaufenden Staatspapiergeldes aus heimischem Papier. Dieses werde meistens als Reserve für besondere Zahlungen behauptet. Am Unbegreiflichsten sei ihm jene Ansicht, die das Staatspapier verwerfe, aber voller Ueberzeugung nicht erwarten könne, bis eine Notenbank mit 15 Millionen Gulden ins Leben gerufen sei. Staatspapiergeld sei in keiner Weise eine Gefahr für einen Staat, der so gut wie gar keine Staatsanleihe habe. Pfeiffer und v. Arnabüler haben konstitutionell Bedenken gegen die Ausgabe von Staatspapiergeld, weil kein besonderes Bedürfnis nachgewiesen sei. Schmidt: die Staatsregierung würde eine eminente Pflicht verüben, wenn sie den Gesetzentwurf nicht eingebracht hätte. Alle Mittel müssen aufgeboren werden, um die Mittelstaaten, in den

Mittelbräben.

## Geld-Antrag.

800 fl. Privatgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei  
**J. Georg Rieger.**

Bachnang.

1/2 Mrg. Widenfutter  
**J. Springer.**

verkauft

Bachnang.

## Ein tüchtiger Sägmacht

findet gegen guten Lohn sogleich eine Stelle.  
Wo? sagt Löwenwirth Bincon.

## Liebig's

### Steppenmilch (Kumys)

### heißt

### Brust- und Lungenleiden.

Nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten heißt Liebig's Steppenmilch — genannt Kumys — rascher und sicherer als alle anderen in Deutschland bisher angewendeten Mittel: **Wagen- und Darmkatarrh, Tuberculose, Bronchialkatarrh, Anaemie (Blutmangel) in Folge anhaltender Krankheiten, Strapazen, protahirten Mercurial Gebrauch etc., Scorbut — Chlorosis, — Syphilis und Körpererschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. 1/2, (Zhr.)  
nebst Gebrauchsanweisung.  
**das General-Depot von**  
**Liebig's Steppenmilch (Kumys)**  
Berlin, Gneisenaustraße 7a.

Bachnang.

## Lehrverträge

sind vorräthig in der  
**Druckerei des Murrthalboten.**

Aufgaben zu fördern, die ihnen geblieben. Minister v. Müntz gegen den Verwurf, als ob man nur noch vor Abschluß des Gesetzesentwurf durchbringen wolle: die Regierung habe sich der Reichsregierung gegenüber schon bei Abschluß der Verträge reservirt. Bei der Abstimmung wird der Antrag Müntz's auf Uebergang zur Tagesordnung mit 73 gegen die 8 Stimmen von v. Arnabüler, v. Palm, Mühl, v. Mehring, v. Müntz, v. Müller, v. St. verworfen. Nach einer kleinen Debatte zu Art. 1 des Gesetzesentwurfes wird dieser und schließlich der ganze Entwurf mit 71 gegen 8 Stimmen angenommen.  
Stuttgart den 4. Juli. 19. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Erster Gegenstand der Tagesordnung: Wahl einer Bibliothek-Kommission. Gewählt sind: Feyer 73, v. Hofer 61, v. Müntz 52, v. Palmer 44, v. Mehring 39. — Die Tagesordnung führt auf den Bericht der Legitimationscommission über die Wahl Sarwey's in Craillheim. Referent Römer: Es sei am 1. Januar ein Nachtrag zu einer Beschwerde gegen die Wahl Sarwey's in Craillheim übergeben worden. Dieser Nachtrag sei zu spät, die Hauptbeschwerde aber gar nie an den ständischen Ausschuss oder das Präsidium der Kammer gekommen. Referent: Es frage sich, zu welcher Zeit die Beschwerde bei dem betr. Oberamt eingereicht worden sei. Römer: Das Oberamt sei hier gar nicht zuständige Behörde, und es sei ganz gleichgültig, zu welcher Zeit etwa eine Beschwerde beim Oberamt eingelaufen sei. Innerhalb der gesetzlichen 15 Tage sei keine Beschwerde bei der Kammer eingelaufen. Ohne Debatte beschließt die Kammer den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung. — Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die Beratung des Gesetzesentwurfes, betr. die Erhöhung der Adviars-, Erbschafts- und Vermächtnis-Sporteln. Es handelt sich um eine kleine Erhöhung der Sportel (1/4%). Auch bringt zur Sprache, ob es denn nicht angezeigt erschiene, eine progressive (bei jedem Grade höher steigende) Erbschaftsteuer einzuführen, eine Steuer, die bis zum 10. Grade bis auf 5% des Betrages steigen würde; Redner will die lachenden Erben zu Gunsten des Staates treffen, — jene Erben, die von der Behörde manchmal nur mit der größten Mühe aufgefunden werden können. Rhuen bringt die Erhöhung der Sporteln für Privat-Theilungen zur Sprache; er hat mit verschiedenen Genossen einen darauf abzielenden Antrag gestellt. Probst will die Sache der Regierung zur Erwägung anheimgeben. Streich und v. Bischer erklären sich gegen den Antrag. Der Antrag von Probst und Rhuen wird aber angenommen und ebenso geht der Gesetzesentwurf in namentlicher Abstimmung einstimmig durch.

## Tagesereignisse.

### Deutschland.

\* Ein Infanterie-Soldat aus Müsternroth, der einzige Sohn seiner verwitweten Mutter, erhielt in einem Dorfe des Königthals im badischen Schwarzwald von einem Bauernpferde einen Schlag auf den Bauch, in Folge dessen er in dem bad. Städtchen Schiltach, wohin er noch verbracht wurde, starb. Zu dem höchst ehrenvollen Leichenbegängniß daselbst kamen, außer der Mutter, sämtliche beurlaubte badische Soldaten von 4 Stunden im Umkreise, 36 Mann gaben über seinem Grabe die Ehrensalue.

\* Die Stadt Schorndorf bereitete der Artillerie-Abtheilung, welche von nun an ihre ständige Garnison in Gmünd nehmen wird, am 1. d. M. einen feierlichen Einzug mit 3 Triumpfbogen und allgemeiner Beslagung und Beträzung etc. — In noch größerer Weise fand der Empfang in Gmünd statt, wo auch den Offizieren ein Festessen bereitet und Jedem der Mannschaft 1 fl. aus der Stadtkasse verabfolgt wurde.

\* Mergentheim feierte am Samstag den festlichen Einzug des daselbst garnisonirenden 1. Jägerbataillons, dem auch auf seiner Eisenbahnfahrt, besonders in Schorndorf und Craillheim, ehrenhafte Empfänge bereitet wurden.

\* In ähnlicher Weise wurde das Eintreffen des 2. Infanterie-Regiments, nun „Kaiser-Wilhelm-Regiments“, in Ravensburg und Weingarten gefeiert.

Stuttgart den 3. Juli. Ihren würdigen und erhabenen Abschluß fand die Feier der Heimkehr unserer württembergischen Truppen am gestrigen Sonntag in dem militärischen Dankgottesdienste in der Garnisonkirche, welchem Generale, Offiziere, Feldgeistliche, viele Soldaten der hier in Garnison liegenden 1. Brigade und ein Theil der Garnisonsgemeinde anwohnten.

Stuttgart den 4. Juli. Gestern Abend gegen 6 Uhr rückte unter Regimentsarzt Dürr der 1. würt. Feldspital, der von Lagay seine Route über Freudenstadt genommen, aus seiner letzten Haltestation zu Böblingen hier ein. Mit lebhaftem Hochrufen wurde die Mannschaft am Triumpfbogen empfangen und mit Blumen und Kränzen bedacht. Auch die Wagen waren reich bekürzt. — Die Siegespforte ist stets Gegenstand fleißigen Besuchs. Die Photographie ist emsig beschäftigt, das schöne Bauwerk zu vervielfältigen.

Stuttgart den 4. Juli. Seit einigen Tagen werden in der hiesigen Gemüsehalle die ersten diebstahligen Aprisosen das Stück zu 2 fr. verkauft und finden lebhaften Absatz. Dieselben sind durch die Obsthändlerin Haag über die Brennerbahn direkt aus Italien bezogen. — Der heutige Wochenmarkt war mit schönen Frühkartoffeln stark besahren. Während vor 8 Tagen das Pfund noch auf 15 fr. zu stehen kam, wurden dieselben heute um 5 fr. per Pfund feilgeboten und fanden raschen Absatz.

Heilbronn den 4. Juli. Wollmarkt. Nachdem bis gestern Mittag das Geschäft flau war, da Käufer und Verkäufer zurückhielten, belebte sich dasselbe später mehr, und auch heute geht der Verkauf gut. Die Preise stellen sich jetzt für deutsche Wolle auf 80-90 fl., rauch Bastard auf 92-100 fl., mittel Bastard auf 100-110 fl., fein Bastard auf 112-118 fl. Das beigegeführte Quantum

hat sich auf ca. 4500 Ctr. erhöht, und wird wohl bis auf wenige Partheen heute verkauft sein.

Tuttlingen den 30. Juni. In der hiesigen Stadtmühle verunglückte gestern Nachmittag ein Knabe von 4 Jahren auf gefährliche Weise. Derselbe gieng mit einem andern Kinde durch die offene Thüre in die Bergreibe, durch welche der die daneben befindliche Gipspoche in Gang setzende Wellbaum geht. Der Knabe wurde vom diesem erfasst, und in wenigen Sekunden war der Kopf vom Kumpfe gerissen, beide Arme fast gänzlich abgetrennt und die Brust so zerstückt, daß die Lunge sichtbar war. Welch entsetzlicher Anblick für den herbeigerufenen Vater!

München den 3. Juli. Der Kronprinz von Preußen wird auf Einladung des Königs zum Truppenzuge hierher kommen. Auch Blumenthal ist eingeladen. Der Einzug findet nun definitiv am 16. Juli statt.

München den 3. Juli. Hier fand das Begräbniß Prof. Zenger's durch den ercommunicirten Prof. Friedrich mit allen katholischen rituellen Vorschriften statt. Es waren 20,000 Personen anwesend. Es herrschte vollkommene Ruhe.

München den 3. Juli. Das Aktionskomitee der Katholiken verlangt in einer Eingabe vom 1. Juli an die Staatsregierung, daß von den katholischen Kirchen Münchens zunächst eine sammt den dem Gottesdienste geweihten Sachen und den entsprechenden Einkünften dem Professor Friedrich, sowie den demselben sich noch weiter anschließenden katholischen Geistlichen Behufs Ausübung ihrer kirchlichen Funktionen zur ausschließlichen Zuzugung überwiesen und die kath. Pfarrgeistlichkeit des Landes angewiesen wird, in allen Fällen, in welchen von kath. Beamteten lediglich ihre passive Assistenz zur Beschließung verlangt wird, solche unverweigerlich und bedingungslos zu gewähren.

Karlsruhe den 1. Juli. Nachdem mit dem Eintritt der Wirksamkeit der Militärconvention das großh. Kriegsministerium als selbstständige Staatsbehörde aufhört, sind der Kriegsminister v. Meyer, 2 Generale und eine Reihe von sonstigen hohen Offizieren und Ministerialbeamten in den Ruhestand versetzt worden.

Karlsruhe den 2. Juli. Durch landesherliche Verfügung wird das Ministerium des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten aufgehoben. Die das Reich betreffenden Angelegenheiten werden direct durch das Staatsministerium besorgt. Die Geschäfte des erstgenannten Ministeriums gehen auf das Justizministerium über, welches künftig den Titel „Ministerium des großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen“ führen wird. Präsident v. Freydorff ist zum Justizminister, Justizministerialpräsident Obkircher zum Oberhofgerichtspräsidenten ernannt, Oberhofgerichtspräsident v. Marschall pensionirt.

Aus Thüringen den 30. Juni. Vorgestern passirte die thüringer Bahnhöfe ein aus Frankreich kommender Extrazug, der in neun Waggons über 18 Millionen in fünf Frankfurter nach Berlin führte.

Berlin den 1. Juli. Nicht bloß der Banquier Götterbock, sondern auch die Kaufleute Kulp, St. Boar und Levita, die in dem bekannten Proceß verurtheilt worden waren, sind begnadigt worden. Die Kosten in jenem Proceß stellen sich für die Anklagten, für alle beiden Instanzen, auf 600 Thlr.

## Frankreich.

Paris den 3. Juli. Nach den bisherigen

gen Wahlergebnissen erscheint die Wahl von 80 bis 90 gemäßigten Republikanern gesichert, welche die Politik Thiers' unterstützen. In Marseille sind Gambetta und Laurier gewählt. In Seine-et-Oise dürften die Liberalen durchdringen, in Charente Inférieure Rouher unterliegen. In Lille sind Faubherbe und Testelin gewählt. Faubherbe ist auch in Pas de Calais und Somme gewählt; in Alsace siegte der republikanische Kandidat.

Paris den 3. Juli. Nach dem Ergebnisse aus 166 Pariser Wahlsektionen erhielten Wolowsky 64,500, Andre 60,200, Corbon 42,500, Gambetta 42,300, Fladigny 41,800, Scheurer-Kassner 39,800, Freppel 39,100 Stimmen. Das definitive Wahlergebnis ist erst morgen festzustellen.

Italien.

Am 22. Juni entschloß sich auf einen Antrag der Cardinale Caterini und Capolli das heil. Collegium in den Papst zu bringen, bei Ankunft des Königs von Italien Rom zu verlassen. Der Papst weigert sich zu gehen, und erklärt, er sei zu alt, eine neue Heimath zu gründen, und müsse bleiben, wo er sei. Eine vollständige Versammlung der Cardinale wird darauf hin zusammengetreten und erörtert, was zu thun ist.

Rom den 2. Juli. Die Gesandten Deutschlands, Schwedens, der Türkei, der Niederlande, Rußlands, Spaniens und der Vereinigten Staaten sind von Florenz hier angekommen.

Rom den 2. Juli. Der König Victor Emanuel ist heute hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. Bei seiner Ankunft wurde der König vom Prinzen Humbert, dem Bürgermeister, den Ministern, den Gesandten und den Kammerpräsidenten begrüßt. Die Truppen, die Nationalgarde und zahlreiche Deputationen mit Fahnen und Musik bildeten in den Straßen, die der König passirte, Spalier. Derselbe erschien mehrmals auf dem Balkon des Quirinals und empfing die Deputationen von 100 Municipien. Wetter anhaltend regnerisch.

Land- & Volkswirtschaftliches. Rathschläge zur Verhütung des Futtermangels.

„Futtermangel“ ist wohl das Schlimmste, was den Landwirth treffen kann. Ein schöner Viehstand, die Frucht jahrelanger Mühen und Dyer kann dadurch vernichtet werden; ein futtermangeltes Jahr macht sich auch noch in der Folge fühlbar durch Düngeermangel. Aber auch die augenblicklichen Verlegenheiten, die Ausfälle in den Einnahmen aus dem Viehstande, die Nothwendigkeit, den letzteren zu verringern, um die übrigbleibenden Thiere genügend zu ernähren, drängen dazu, alle Hilfsmittel zu benutzen, um diesen in hohem Grade peinlichen Verhältnissen entgegen treten zu können, die wirkliche Futtermoth nicht über sich herein kriechen zu lassen.

Vor Allem gilt es, jetzt noch Futter anzubauen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir die Landwirthe daran erinnern, daß es sehr gefährlich ist, die ganze Sommerstallfütterung auf eine Futterpflanze, z. B. den Klee, zu basiren. Nicht bloß, daß es für das Vieh unangenehm ist, wenn in der Fütterung eine Abwechslung eintritt, sondern es ist der Anbau von nur einer Futterpflanze am allerhäufigsten die Ursache des Futtermangels. Deshalb können wir nicht genug empfehlen, den Klee im Gemenge anzubauen, d. h. mit Gräsern vermischt. Nach allen bis jetzt gemachten Erfahrungen liefern die Klee, rasge-

menge dem Vieh ein viel gesünderes, besseres Futter, als reiner Klee, und dazu kommt, daß dieselben viel sicherer in ihrem Ertrage sind. Man möge dies für die Zukunft beachten, — für jetzt aber folgenden Rathschlägen seine Aufmerksamkeit schenken.

Es handelt sich zweifellos zunächst darum, den Beginn der Winterfütterung mit Heu so weit wie möglich hinaus zu schieben, den Heuvorrath für den Winter zu schonen, deshalb werden alle Pflanzen für unsere Zwecke eine hohe Bedeutung haben, welche schnell wachsen und uns ein gutes und reichliches Futter im Späthommer und Herbst liefern. Hier möchten wir besonders das Anbauen von Wicgenmenge (Widen mit Hafer, Erbisen, Ackerbohnen, Roggen) anrathen. Im Allgemeinen wird in Süddeutschland wenig Wicgenmenge angebaut, während man diesen Anbau in Norddeutschland viel mehr verbreitet sieht; bei uns verlassen sich eben die Landwirthe zu sehr auf ihre Wiesen und ihren Klee. Man sähe in zwei oder drei Abtheilungen dieses Gemenge aus, etwa in Zwischenräumen von 10-12 Tagen, um immer wieder frisches Futter zu haben. Dasselbe wird gemäht, wenn die Widen anfangen abzublühen und schon ihre Hülsen ansetzen. Man wähle aber ein gut cultivirtes, gut gebüngtes Feld und spare nicht mit Saatgut. Wenn man dieses Gemenge in die Stoppel von Weizen, Roggen, Dinkel- oder Roggenfeldern säen will, so thut man gut, vorher eine neue Düngung zu geben.

Sehr beachtenswerth ist auch der Johannisroggen. Diesen kann man rein für sich, aber auch im Gemenge mit den eben erwähnten Widen oder Erbisen, oder etwas Gerste ansäen; man nehme dann stark zwei Theile Roggenjaat und ein Theil Weimischung. Derselbe kann jetzt ausgeäet werden, und der Landwirth wird sich im Herbst noch eines guten Grünfutters erfreuen.

Außer diesen genannten Pflanzen empfehlen wir unseren Landwirthen den Keps als Futterpflanze und theilen eine darauf bezügliche Stelle aus der „Früh Farmers Gazette“ mit. Es heißt daselbst: „Für Milchthiere ist der Keps ein unschätzbares Futtermittel; er bringt bei den Thieren selbst eine vorzügliche Condition hervor und erzeugt eine reiche Milch; weder dieser noch der Butter verleiht er einen unangenehmen Geschmack. Er ist ein Mastfutter für Rindvieh in den Ställen, wie für Schafe auf der Weide, und ist das bestmögliche, fastige Grünfutter, welches man Mutterchafen, wenn sie tragend sind oder gelammt haben, geben kann. Die beste und gewinnreichste Weise, Keps als Futterpflanze zu cultiviren, ist, wenn man das Land, wie zu Futterrüben (Turnips) vorbereitet, düngt und (wenn möglich) die Saat in Reihen säet. Keps wächst sehr rasch; wenn im Juli gesäet und auf 14-15 Zoll in den Reihen verjogen, bei einer Breite der Reihen von 26-28 Zoll, wächst er in diesen Stielen mit einem sehr reichen Blätterwerk, welches zu wiederholten Malen abgeschnitten und dem Vieh in den Ställen und auf der Weide gegeben werden kann. Nach dem Abscheiden schieben bald an den Stengeln neue Sprosse und Schößlinge hervor und liefern so zu wiederholten Malen neues Futter. Um sich aber alles dieses zu sichern, ist eine reiche thierische Düngung erforderlich; ein weiterer Zusatz von künstlichen Düngern stärkt die befruchtende Kraft des Bodens und verhilft dessen Ausraubung.“

Ferner eruchen wir die Landwirthe, auch unsere Hauptgrünfütterpflanze, nämlich den Pfefferdezzahmais, jetzt dort noch anzusäen, wo es noch nicht geschah. Er liefert eine so große Menge Grün-

futter, wie keine andere Pflanze, und verdient in viel größerem Maßstabe, noch weit allgemeiner als bisher angebaut zu werden. Nur vergesse man nicht, daß man mit dem Grünmais allein seinen Milchviehstand nicht angemessen ernähren kann. Er ist ein zu reichliches, sehr die Milchabsonderung beförderndes, aber auch ein sehr wässeriges und an Fleischbildnern armes Futter, weshalb man ihn stets mit kräftigerem Grünfutter, also mit Klee oder dem vorhin erwähnten Wicgenmenge oder mit einem Zusatz von Delsuchen oder Schrot verfüttern muß. Auch spare man bei ihm nicht an Saatgut und säe ihn in Reihen auf kräftig gebüngtes Land.

Endlich müssen wir noch daran erinnern, daß der Landwirth außerordentlich viel an Grünfutter ersparen kann, wenn er dasselbe in geschrittenem Zustande verfüttert. Wenn man Futtermangel zu befürchten hat, darf man nicht dulden, daß das so kostbare Futter von dem Vieh zum Abwehren der Insekten mit dem Maul hin und her geschleudert und endlich unter die Füße getreten wird. Will man dasselbe gründlich und vollständig ausnützen, so lege man sämtliches Grünfutter seinem Vieh geschnitten vor. Freilich kostet es viel Arbeit, wenn man zum Schneiden den alten Strohhuhl verwendet; nur geringe Arbeit dagegen verursacht das Schneiden mit einer Säselmaschine; diese hilft entschärfen den Futter sparen. Deshalb schenke man sich ein solches Schneidwerkzeug an. Wenn du kleiner Bauer das Geld dafür nicht aufbringen kannst, so thue dich mit mehreren deiner Vermögensgenossen zusammen! Schneide das Grünfutter mit etwas Stroh und gib dabei ein Saufen von Klee, Schrot oder Delsuchen, dann wirst du mit deinem Grünfutter länger reichen und brauchst deinen Heuvorrath nicht zu früh anzugreifen. Wir bitten um Beachtung dieser wohlgemeinten Rathschläge.

Landesproduktensbörsen.

Stuttgart den 4. Juli. Die neuesten auswärtigen Berichte schildern förmlich den Stand der Felder als befriedigend; selbst aus denjenigen Gegenden, welche seither noch große Besorgnisse hierüber ausgeprochen haben, sind die Nachrichten wieder günstiger. Dieser allgemein günstigen Anschauung dürfte es hauptsächlich zuzuschreiben sein, daß der Getreidehandel an den meisten größeren Handelsplätzen eine matte Haltung annahm; nur die süddeutschen Märkte machen hievon eine Ausnahme, indem dieselben nicht nur bei fester Stimmung einen lebhaften Verkehr hatten, sondern auch mitunter kleine Preissteigerungen eintraten. Auf der gestrigen Landesproduktensbörse war zwar die Tendenz ziemlich fest, der Verkehr jedoch nicht besonders lebhaft. Ungarischer Weizen wurde mit 7 fl. 40 kr., bayerischer mit 7 fl. 39-54 kr., Kernen mit 7 fl. 24-36 kr., Dinkel mit 4 fl. 36-48 kr. bezahlt, Roggen war ohne Geschäft, ungarische Gerste kostete 5 fl. 12 kr., Haber 5 fl. 24 kr. Mehl blieb unverändert und stand Nr. 1 auf 21 fl. 15-45 kr., Nr. 2 auf 19 fl. 15-45 kr., Nr. 3 auf 17 fl. 15-45 kr., Nr. 4 auf 15 fl. 15-45 kr. per Saek zu 200 Pfd.

Fruchtpreise.

Badnang den 5. Juli. Dinkel 5 fl. 3 kr. Gerste — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 5 fl. 10 kr. Am den 1. Juli. Kernen 6 fl. 50 kr. Weizen 6 fl. 36 kr. Roggen 5 fl. 29 kr. Gerste 4 fl. 49 kr. Haber 5 fl. 17 kr. Ravensburg den 1. Juli. Korn 6 fl. 55 kr., Roggen 5 fl. 10 kr., Gerste 4 fl. 42 kr. Haber 5 fl. 29 kr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 79.

Samstag den 8. Juli 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei keiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte zc.

Oberamt Badnang. Den 8. Pfarrämtern

wird nachstehender Erlaß zur Kenntnißnahme eröffnet. Badnang den 6. Juli 1871.

Das Königl. Statistisch-Topographische Bureau an das Königl. Oberamt Badnang.

Auf die von einem Oberamt vorgelegte Anfrage, wie es in solchen Parochien mit der Aufertigung der Trauungstabellen zu halten sei, deren Bezirk über mehrere politische Gemeinden sich erstreckt, ohne daß für letztere oder deren Parzellen besondere Kirchen vorhanden wären; insbesondere Verzeichnisse angefertigt werden sollen? wird den K. Oberämtern zu Abschneidung von Mißverständnissen eröffnet, daß nach dem Wortlaut des Abs. 1 des §. 3 der Ministerial-Versügung vom 25. Januar 1871 Eheschließungen gleich wie Geburten und Sterbefälle ausschließlich da zu verzeichnen sind, wo sie vorgekommen sind. Da der Ort der kirchlichen Trauung als der Ort, wo die Eheschließung thatsächlich vollzogen worden ist, angesehen werden muß, sind in dem angegebenen Fall nicht mehrere Trauungs-Tabellen für die verschiedenen politischen Gemeinden anzufertigen, vielmehr sind alle Trauungen in die Trauungstabelle derjenigen politischen Gemeinde aufzunehmen, in der die Kirche steht, in welcher der Trauungsakt vorgenommen worden ist. Dagegen muß allerdings eine besondere Trauungstabelle aufgenommen werden, im Fall aus besonderen Gründen eine Trauung privatim in einem Hause vollzogen worden ist, welches zu einer eingepfarrten anderen politischen Gemeinde, als der des Mutterorts gehört. Die Geburts- und Sterbefälle sind stets in die für die politische Gemeinde, innerhalb deren Umfang sie vorgekommen sind, anzulegende Liste aufzunehmen.

Murrhardt. Jagd-Verpachtung. Die hiesige Gemeinde-Jagd auf ca. 4400 Morgen Grundflächewird am nächsten Donnerstag den 13. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus in zwei Abtheilungen — diesseits und jenseits der Murr — am 1. Juli 1871 an wieder auf mehrere Jahre im Aufsteig verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 6. Juli 1871. Stadtspflege.

Murrhardt. Jagd-Verpachtung. Am Freitag den 14. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, wird auf dem Rathhaus dahier der Jagdbezirk der hiesigen Antspazellen von 9200 Morgen in 4 Abtheilungen auf 3 oder 6 Jahre im Aufsteig verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 6. Juli 1871. Gesamtgemeindepflege.

Kirchberg. Stammholz-Verkauf. Die Gemeinde verkauft aus dem Waldschlag Humberg, 1/2 tel Stunde vom Ort entfernt, am Montag den 10. d. Mts., gegen baare Bezahlung: 41 eichene Stämme mit 2163 C. und 1 buchene Stamm mit 23 C. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag. Abfuhr gut. Den 8. Juli 1871. Schultheiß Heintzen.

Erbstetten. Eichen-Verkauf. Am Montag den 10. Juli d. J., von Mittags 1 Uhr an, werden in dem hiesigen Gemeindewald 26 Stück eichene Stämme von 12-43" Länge und 6-40" mittlerem Durchmesser gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Gemeinderath.

Murrhardt. Dreherhandwerkzeug-Verkauf. Am Donnerstag den 13. d. Mts., Mittags 2 Uhr, bringe ich einen vollständigen Dreherhandwerkzeug zum Verkauf, wozu Liebhaber in meine Wohnung eingeladen sind. Christoph Nappold, Drehers Wittwe.

Badnang. Der Unterzeichnete verkauft am kommenden Montag den 10. Juli, Nachmittags 1 Uhr, den Heu- & Dehnd-Ertrag von 2 Morgen Garten in der Hasenbälde, wozu die Liebhaber in den Garten eingeladen werden. Den 7. Juli 1871. Gottl. Schuemann.

Badnang. Unterzeichneter hat aus Auftrag 3 Cimer guten Most zu verkaufen. Küfer Trostel. Badnang. Bei Hafer Reinhardt gibt es wieder frisches Sulzbacher Hafnergeschirr, besonders schöne Milchbüchsen.

Die untere Apotheke von G. Feil, Badnang, empfiehlt Carbolsäure, Eberseife, Boraxseife, Sodaseife, Krankenbillerseife, Glycerinseife, Saccos-Nuß-Del-Soda-Seife, Mandelseife, Bimssteinseife, Sandseife, Gallseife, Fleckenseife, Leitenwurzelöl, Haaröl, Cosmetiques, Bartwische. Mittel gegen Boden, Flechten und Hautauschläge zc.

Die untere Apotheke von G. Feil, Badnang, empfiehlt Milch-, Ruß- & Nahrungspulver, Holländisches Mastochsenpulver, Strengelpulver, Glaubersalz, Salpeter. Badnang. Nächsten Sonntag hat den Bregeln-Backtag und ladet hiezu freundlichst ein Bäder D. Beck in der Sulzb. Vorst. Heiningen. Einet taueneuen Viehtrug, noch neu, hat zu verkaufen Jakob Schief.